





Schwestern schreiben aus dem Osten

Briefe und Berichte vom segensreichen Wirken der Schwestern der NS.-Volkswohlfahrt

Es gehört Mut, Erfahrung und Opferfreudigkeit dazu um den Anforderungen gerecht zu werden die an die Schwestern zum Beispiel in den befreiten Ostgebieten herantreten.

Die wenigsten von uns, die Kampf und Aufbau da draußen aus dem sicheren Gewahrsam der innerdeutschen Heimat betrachten...

„Meine Sanitätsstube war nur mit einem Schrank und einem Sofa möbliert.“ schreibt eine Schwester. „Als erstes Hilfsmittel dienten uns unsere Sanitätskisten.“

Bezeichnend ist der Bericht einer NS.-Schwester von ihrer Fahrt zu der Gemeindestation, die sie nicht übernehmen, sondern erst schaffen mußte.

Er wartet auch

Man muß Geduld haben können

Zwei Frauen stehen an der Straßenbahn und warten. Wenn manche Frauen warten, dann dauert es nicht lange, und sie kommen ins Erzählen.

„Ja“, sagt die eine, „ist ja alles ganz gut und ganz schön, wenn nur das Warten nicht wäre.“

„Das Warten auf die Straßenbahn?“ fragt die zweite und reißt den Hals, um zu sehen, ob sie denn noch nicht bald käme.

„Das auch“, antwortet die erste, „aber auch sonst das Warten, wenn es beim Kaufmann eine Ware gibt, Gestern habe ich eine halbe Stunde angestanden, ehe ich dran kam.“

Tritt ein Soldat zu den beiden, ein blaugrauer Soldat von der Flak. Hat wohl die letzten Worte noch gehört, denn er blickt die beiden Frauen mit seinen hellen Augen scharf an.

„Unsere Männer“, lächelt die zweite Frau mit einem halben Blick auf den Soldaten, „also unsere Männer würden sich schon dafür bedanken und eine halbe Stunde warten. Die schmissen den ganzen Kram schon nach fünfzehn Minuten in die nächste Ecke.“

„Meinen Sie“, sagt der Soldat da plötzlich, „meinen Sie wirklich, daß wir Männer in diesem Krieg nicht warten können?“

„Na, so wie wir gewiß nicht“, lächelt die zweite.

„Eine Frage“, erwidert der Soldat, „wenn Sie also mal eine halbe Stunde gewartet haben, hat Ihnen da gestern der Kaufmann das verkauft auf das Sie warteten?“

„Gewiß“, entgegnet die junge Frau erstaunt, „gewiß habe ich das bekommen, auf was ich wartete.“

„Nun“ lächelt der Soldat, „dann will ich Ihnen mal etwas sagen, Ich stehe am Flakgeschütz. Wir warten nicht eine halbe Stunde, sondern schon Monate darauf, eingesetzt zu werden. Bisher vergebens und vielleicht sogar immer vergebens. Glauben Sie, daß das einfacher ist?“

Die Frauen schwiegen, aber sie waren beide sehr rot geworden.

Dann kam die Straßenbahn. E. C. C.

In ein Krankenhaus nach dem andern ziehen die Schwestern des Reichsbundes oder der NS.-Schwesternschaft ein. Mit ihnen kommen deutsche Ordnung und Reinlichkeit, wandeln sich die erbärmlichen Pflegeverhältnisse nach neuzeitlichen Grundsätzen.

„Ich freue mich, für unseren Führer arbeiten zu können - wenn es sein muß, Tag und Nacht“ oder „Wir wollen versuchen, mit den uns geschenkten Gaben und Kräften in unserem wiedergewonnenen Land unsere Pflicht zu tun“ oder: „Ich bin stolz, mitarbeiten zu dürfen am großen Aufbau, wenn es auch manchmal schwer ist und ich häufig Sehnsucht nach der Heimat habe.“

Es wundert uns nicht, daß heute manches Mädchen, das vor der Wahl eines Berufes steht oder durch die Kriegsverhältnisse gezwungen ist, seinen Beruf zu wechseln sich nichts Besseres wünscht, als dem Beispiel jener Schwestern nachzueifern, und Schwester werden will.

Takarazuka, die japanische Mädchenoper

Die Mädchenoper hat 630 Mitglieder / Ein Kontrakt läuft mindestens neun Jahre

Als Jhiso Kobayashi, der Generaldirektor einer elektrischen Schnellbahn, die zwischen Osaka, Kobe und dem Bad Takarazuka verkehrt und zu der auch Hotels, Lunaparks, Quellenbäder und Zoologische Gärten gehören, die Mädchenoper Takarazuka gründete, geschah es aus privater Liebhabelei.

Und doch war dieser Versuch im Jahre 1913 für Japan etwas unerhört Kühnes und Neues. Denn bisher hatte das konservative japanische Theaterleben nur Männer als Darsteller gekannt, die auch die Frauenrollen übernahmen.

Doch der Einfall des Millionärs wurde ein Riesengeschäft. Aus der Spielerei entwickelte sich ein Konzern, der über vier Bühnen

UNÜBERWINDLICH

Nur schwach steht du alleine. Wir alle - wir sind mehr. Und fällt auch wohl der eine - Es bleibt und steht das Heer!

Du kommst nicht von der Stelle, Doch vorwärts stürmt das Heer. Gar leicht zerbricht die Welle, Doch ewig trockt das Meer.

Drum stell dich nicht daneben! Marschierst in unsern Reihn! Dann werdet ihr im Leben Unüberwindlich sein!

Georg W. Pijet

In Japan verfügt, der Gastspieltruppen ausreißet, der heute nicht mehr über ein Dutzend junger Schauspielerinnen und Tänzerinnen gebietet, sondern über 630 Mädchen, die entweder in der schauspielerischen Ausbildung begriffen sind oder deren Namen bereits an Titelschülern und Richtklausuren locken.

Die jungen Mitglieder des Takarazuka haben nicht nur am Abend im Licht der Scheinwerfer den Weisungen des Konzerns zu gehorchen. Denn die Girls sind samt und sonders Jüglinge eines Internats, das eine Art von Girlschule darstellt.

Alljährlich melden sich mindestens tausend zwölfjährige Mädchen zur Aufnahmeprüfung

für die Mädchenoper. Doch werden nur hundert überhaupt zur Prüfung zugelassen, von denen aber immer noch die Hälfte durchfällt. Die Eltern der glücklichen Mädchen, die die Prüfung bestanden haben, müssen dann einen Kontrakt unterzeichnen, nachdem sie ihre Töchter für 9 Jahre dem Takarazuka-Unternehmen verpflichten.

Die ersten fünf Jahre sind in erster Linie der Ausbildung der zukünftigen kleinen Revuekönigin gewidmet. Die Eltern zahlen in den ersten Jahren eine Summe an die Gesellschaft für die Ausbildung.

Jeden Morgen um 9 Uhr beginnt der Unterricht. Die Zwölfjährigen lernen japanische Literatur, Geographie, Englisch, Instrumentallehre, Musikgeschichte, Musiktheorie, modernen Tanz, japanischen Tanz, Ballett.

Doch schon im zweiten Lehrjahr wirkt die Schülerin als Girl oder als Statistin in den Revueaufführungen der Mädchenoper mit, um von Jahr zu Jahr mit größeren Aufgaben betraut zu werden. Nach fünf Jahren Schulzeit gilt sie als ausgebildete Schauspielerin. Jetzt bleibt sie noch weitere vier Jahre bei der Gesellschaft. Heiraten dürfen die Mädchen, die sich für neun Jahre gebunden haben, in dieser Zeit nicht, es sei denn, daß der Ausgewählte eine außerordentlich hohe Konventionalstrafe zahlt.

Die Sitten in dem Takarazuka-Internat sind mehr als streng. Die jungen Damen, die oft in Tokio oder anderswo ein vieltausendköpfiges Publikum entzücken, in schönen Kleidern auf der Bühne aufsehen erregen, müssen nach der Vorstellung ihre Anstaltskleidung anlegen, die aus einem grünen Faltenrock und einer gestreiften Bluse besteht. Sie dürfen sich nicht in Männergesellschaft zeigen. Sie dürfen kein Tanzlokal betreten. Um 1/10 Uhr abends wird das Licht in den Schlaftälen ausgelöscht, und riesige Tore schließen sie von der Außenwelt ab.

Kein Mann darf das Girlschloß betreten, weder der Bruder noch ein Vetter noch sonst jemand. Diese strengen Gesetze gelten für die Primadonna genau so wie für das kleine Mädchen, das eben erst in die Spielgemeinschaft eingetreten ist.

Die Kunstform, die dieses Theater, das die Japaner so hübsch Mädchenoper nennen, ist eine aparte Mischung von Revue-Operette und Tanzspiel.

Verseuch die Trautigkeit, wenn du kannst; kannst du es nicht, so verbirg sie, denn ein kläglich Schauspiel bietet der Trübsinn.

Seneca



Das Väterle ist auf Urlaub gekommen

(Bild: Scherl)

Der Dank für die Befreiung

Mit beispielhafter Bereitschaft haben sich die Volksdeutschen in den befreiten Ostgebieten in die große Schaffens- und Lebensgemeinschaft aller Deutschen eingefügt. Obwohl sie für ihre eigenen Familien noch eine Menge zu ordnen und aufzubauen haben, stellten sich die deutschen Frauen sofort mit Freuden der Partei zu Hilfeleistungen zur Verfügung.

Morgenfeiern für Soldatenfrauen

Den Frauen, deren Männer und Söhne an der Front stehen, gilt unsere besondere Sorge. Sie sollen nicht nur jederzeit Rat und Hilfe bekommen, wir wollen auch versuchen, Einsamkeit und Traurigkeit von ihnen fernzuhalten. Die Partei läßt deshalb alleinstehende Frauen zu mancherlei Veranstaltungen ein. Im Gau Württemberg-Hohenzollern z. B. gestaltet die NS.-Frauensschaft Morgenfeiern mit musikalischen Vorträgen, Besungen und kurzen Ansprachen, zu denen Soldatenmütter und -frauen eingeladen werden.

Bügeln - bequem gemacht

Eine neue Erfindung zur Erleichterung der Hausfrauenarbeit haben die Siemens-Werke herausgebracht. Es handelt sich um einen sogenannten Heimbügler, eine Verquickung von Heißmangel und Bügeleisen, der elektrisch betrieben wird und an jede gewöhnliche Steckdose angeschlossen werden kann. Mit dieser neuen Erfindung spart die Hausfrau eine Menge Zeit und Arbeit. Sie kann damit alle Wäsche sorgfältig plätten und selbst Kleidungsstücke bequem aufbügeln.

Geregelter Arbeitseinsatz der Frauen

Wenn die Frau, die längere Zeit oder überhaupt noch nicht berufstätig war, in den Arbeitsprozess eintreten will, dann ist es wünschenswert, daß sie sofort an einen Platz gestellt wird, der ihren Vorkenntnissen und ihrer Veranlagung weitgehend entspricht. Die Frauen der Partei sind in vielen Fällen an der Lösung der Frage des Arbeitseinsatzes mitbeteiligt. Im Gau Württemberg-Hohenzollern z. B. besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen Arbeitsamt und NS.-Frauensschaft. Das Arbeitsamt fordert im Bedarfsfall eine gewisse Anzahl von Frauen von der NS.-Frauensschaft an, die auf einer planmäßigen Unterrichtung über Verwendbarkeit und Arbeitsfähigkeit der Frauen ihres Bezirks wertvolle Anhaltspunkte geben können.

Neues aus aller Welt

Gewaltverbrecher aufgeklügelt

Berlin, 1. April. Am 30. März 1940 ist der am 25. März 1910 in Wien geborene Thomas Janobsky hingerichtet worden...

Die Kartenmischmaschine kommt!

Hamburg, 1. April. Der Traum aller Freunde von Karten spielen war schon immer eine Kartenmischmaschine, die schnell arbeitet und billig ist...

Geheimrat Schütte gestorben

Ein verdienter Pionier der Luftfahrt Dresden, 1. April. In Dresden starb nach längerem Krankenlager der Geheimre Regierungsrat Professor Dr.-Ing. e. h. Johann Schütte...

Hamsternde Jüdin verhaftet

Memmingen, 1. April. Die Jüdin Elisabeth Sara Bacharach wurde auf dem Wege von Memmingen nach Memmingen von der Schutzpolizei angehalten und mit noch einem Juden auf die Polizeiwache verbracht...

Slowakisches Dorf eingeäschert

rd. Preßburg, 1. April. In dem slowakischen Dorf Hloza entstand auf bisher ungeläuter Weise ein riesiges Feuer, das 32 Wohn- und Wirtschaftshäuser bis auf die Grundmauern zerstörte...

Verföhrung auf lange Ehe Kopenhagen, 1. April. Bei einer hiesigen Verfürungsanstalt kann man sich jetzt darauf verföhrigen lassen, daß die Ehe lange dauert...

In 10 Jahren eine halbe Million erbenet

ek. Wien, 1. April. Die Kriminalpolizei konnte nach mühseliger Kleinarbeit jetzt eine gefährliche Raffenjägerin naderhand hinter Schloß und Riegel bringen...

Verdiente Strafe für Volkschädling

Konstanz, 1. April. Die Große Strafkammer beurteilte den 31jährigen, verheirateten Karl Kelgenbauer wegen unter Ausnutzung der Kriegsverhältnisse begangenen Betrugs zu einhalb Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust...

Katastrophale Ueberschwemmungen in Jugoslawien

Belgrad, 1. April. Die Ueberschwemmungen in verschiedenen Landesteilen Jugoslawiens, vor allem aber im Donaugebiet, drohen katastrophale Ausmaße anzunehmen...

Vorbildlicher Kriegseinsatz der Frau

Tagung des NS.-Bundes Deutscher Technik in Stuttgart

Stuttgart, Am Freitag und Samstag fand hier eine bedeutende Tagung über den Kriegseinsatz der Frau in der Industrie im Großen Hörsaal der Technischen Hochschule statt...

Die Reihe der Vorträge begann mit einem Referat der Frauwartlerin der Deutschen Arbeitsfront, Frau Koch, die über grundsätzliche soziale und gesundheitliche Fragen beim Einsatz der Frau sprach...

Gesundheitsfragen bei der Frauenarbeit besprachen Direktor Munder, der Leiter der Ortskrankenkasse Stuttgart, und Prof. Dr. Saele, der Leiter des Städtischen Gesundheitsamtes...

wendigkeit der verstärkten Unfallverhütung gerade im Kriegs- und der Pflege des Kleinkindes in Kinderkrippen auf. Die richtige Ernährung der schaffenden Frau und ihrer Familie ist ebenfalls eine wichtige Aufgabe...

Die weiteren Referate befaßten sich mit den praktischen Erfahrungen, die in den verschiedensten Zweigen der Industrie mit der Frauenarbeit gemacht worden sind...

Neue Gaujugendgruppenführerin

Stuttgart. Die seit 1935 in die Jugendgruppen- und Kindergruppenarbeit eingesezte Gaujugendgruppenführerin, Frau Emma Hof, wurde im Rahmen einer von den Jugendgruppenmädels Stuttgarts gestellten Feierstunde in der Gauschule der NS.-Frauensschaft aus der Jugendgruppenarbeit verabschiedet...

über Normalstand. In Belgrad sind bereits ganze Straßenzüge überschwemmt. Der Verkehr wird durch Boote aufrecht erhalten...

Wichtiges in Kürze

An der Bevölkerung ist vielfach die Meinung entstanden, daß die Eine-Mark-Nickelmünzen von den Banken nicht mehr entgegengenommen werden...

Der Obergau Württemberg teilt mit, daß die bis jetzt nach Mädeland dienlich einberufenen Mädel angabegemäß am 1. April in die entsprechenden Lager zu reisen haben...

Der Reichsverkehrsminister stellt zur Behebung von Zweifeln fest, daß derjenige Kraftfahrer, der auf einer im öffentlichen Interesse liegenden Straße, ohne einen Umweg zu machen, mit seinem Kraftfahrzeug eine andere Person aus Gefälligkeit mitnimmt, sich keines Mißbrauchs schuldig macht...

Wirtschaft für alle

Zehn Jahre Handwerksrolle

Seit dem 1. April 1930 gelten die deutschen Handwerksrollen als angelegt, sie bestehen also jetzt zehn Jahre. Seitdem hat sich ihr grundsätzlicher Inhalt kaum geändert...

Zweierlei fürchtet der Feind: Unsere Waffen und unsere Volksgemeinschaft! Deshalb opfern wir unser Metall für die Waffen und belassen damit zugleich unsere Volksgemeinschaft: Ein Opfer von uns — zwei Schläge für England!

NS.-Presse Württemberg GmbH. Gesamtleitung G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Schelle, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Z. Zt. Preisliste 4 gültig.

Gemeinde Gärtringen

Kreis Böblingen

Aus dem Gemeindevwald Distr. I und aus dem Stiftungswald Distr. III werden verkauft am Montag, den 8. April 1940:

- a) Wertholz: Eichen: 2,20 Fm. Kl. 3, 58 Fm. Kl. 4, 6,73 Fm. Kl. 5, 1,60 Fm. Kl. 6, 1,41 Fm. Kl. 7. Rothbuchen: 3,13 Fm. Kl. 3, 8 Fm. Kl. 4, 10,44 Fm. Kl. 5, 3 Fm. Kl. 6. b) Teilwertholz: Eichen: 58 Fm. Kl. 3, 29 Fm. Kl. 4, 22 Fm. Kl. 5, 1,13 Fm. Kl. 6, 3 Fm. Kl. 7. Buchen: 12 Fm. Kl. 3, 15 Fm. Kl. 4, 14 Fm. Kl. 5, 3 Fm. Kl. 6. c) Sonstiges Nuthammholz an Selbstverarbeiter: Eichen: 12 Fm. Kl. 3, 7 Fm. Kl. 4, 11 Fm. Kl. 5, 1 Fm. Kl. 6. d) Eichenpflöze: 18 Nm.

Am Dienstag, den 9. April 1940:

- Nuthammholz an Selbstverarbeiter (Kleinhandwerker und Klein-gewerbetreibende): Eichen: 7 Fm. Kl. 1, 64 Fm. Kl. 2. Buchen: 6 Fm. Kl. 2. Birken: 29 Fm. Kl. 1, 45 Fm. Kl. 2, 8 Fm. Kl. 3. Ferner Wertholz 5 Fm. Kl. 3. Eichen: 2 Fm. Kl. 1 außerdem einige Stücke Weißbuchen, Ahorn, Linde, Aspen und Nadelbäume, zu 5 Fm. Kl. 1 und 2. Eichenrollen: 42 Nm. 2,50 m lang. Eichenstangen: 32 St. Kl. 2, 74 St. Kl. 3. Birkenstangen: 16 St. Kl. 2, 83 St. Kl. 3. Eichenstangen: 23 St. Kl. 3. Zusammenkunft jeweils um 8 Uhr beim „Waldhorn“.

Losverzeichnisse durch den Bürgermeister. Einkaufsscheine für Mengen über 5 Fm. sind vorzulegen.



Stadt Calw

Mütterberatungsstunde

morgen Mittwoch nachmittag 3-4 Uhr im Staatl. Gesundheitsamt, Altbürgerstraße 12 (Erdgeschoss)

RAD-Truppführerschule

sucht für sofort

Gärtner

Bezahlung nach TO. B. Lohnklasse A

Meine Gastwirtschaft

ist bis auf weiteres geschlossen.

Ernst Weber z. „Hirsch“, Ottenbronn



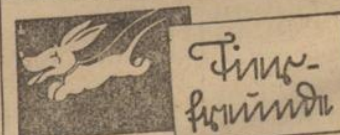
Rothkreuzarbeit ist selbstloser Dienst an Volk und Vaterland in ständiger Hilfsbereitschaft. Ich rufe alle Deutschen auf, diese Arbeit zu fördern. Adolf Hitler

Früher froh durch Carito

Calw: Drogerie C. Bernsdorff Liebenzell: Drog. Himperich

Schönes, jähriges Kind

zu verkaufen oder gegen trächtiges Kalbin zu verkaufen. Sonnenhardt, Haus Nr. 22



Fünf starke Läufer Schweine verkauft Gottlieb Holzäpfel H. S. Ottenbronn, Kreis Calw

Kraftiger Junge ev. Mädel als Hausbursche gesucht. Eintritt 1. Mai. Alte Apotheke Calw.

Wohnhaus

in Calw oder Umgebung zu kaufen gesucht. Angebote unter N. R. 77 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwaldwacht“.

Stier

zu verkaufen. Tausche auch gegen einen stärkeren. Martin Kugele, Bauer Röttenbach

Eine ältere, 36 Wochen trächtige Kuh- und Fahrkuh verkauft (anzusehen vormittags). Joh. Luz, Ottenbronn

Luftschutz tut not!

Vad Liebenzell, den 1. April 1940

Dankagung

Für all die Liebe, die unsere liebe Entschlafene während ihrer Krankheit erfahren durfte, und für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem großen Verlust, der uns betroffen hat, danken wir herzlich.

Familie Gengenbach